



3. Zur deutschen Literatur.

Wer den Dichter will verstehen,
Muß in Dichters Lande gehen!
Goethe.

17. Über Luthers Stellung in der deutschen Literatur.

Aus Karl Borinski, Geschichte der deutschen Literatur seit dem Ausgang des Mittelalters. Stuttgart o. J., Union.

Die ausgebreitetste, tiefstgehende, folgenreichste Bewegung der gesamten Kulturmenschenheit in den neueren Zeiten, die Reformation, bestimmte in ihrem Heimatlande Deutschland zugleich die neuere Literatur. Der Mann, der ihr Puls und Atem für alle Welt erteilte, Martin Luther, steht für uns, seine Landsleute, zugleich an der Spitze unseres nationalen Schrifttums.

Um die ausschlaggebende Bedeutung, welche die deutsche Literatur in der Folgezeit unter ihren europäischen Schwestern gewinnen sollte, um die Erlangung ihrer Weltstellung, die ihr im Mittelalter versagt blieb, richtig verstehen und würdigen zu können, gilt es, diese wichtigste Tatsache von Anfang an fest im Auge zu behalten. Wie alle großen und beherrschenden künstlerischen Gebilde der Menschheit, wie die griechische Architektur und Plastik, das homerische Epos und die äschyleische Tragödie, wie die neuere Kunst der Italiener und das begründende Gedicht ihrer Sprache und Nationalität, Dantes göttliche Komödie, so ruht auch die deutsche klassische Literatur mit all ihren befreienden und auferbauenden Wirkungen für die geistige und sittliche Kultur auf dem Felsenrunde jenes alles tragenden und durchdringenden religiösen Sinnes, der in Luther seinen für alle Welt kenntlichen Ausdruck fand. Seine Bibelübersetzung schuf auf gleich geweihtem Grunde wie Dantes Gedicht unsere Sprache. Nicht weniger abweichend vom alten Hochdeutsch als das Italienische vom Lateinischen, steht sie, in dunklem Übergangsprozesse ausgegoren, in Luthers unvergänglichen Werke so rein,